

# Die Positionierungs-Methode

Die Methode ist der Einstieg in das Modul. Die Übung ist niedrigschwellig und dient dem Kennenlernen der Gruppe, verbindet dies aber auch mit der Reflexion der eigenen Social-Media-Nutzung. Sie ermöglicht eine erste Annäherung an das Thema auf Augenhöhe, indem Erfahrungen und Perspektiven der Jugendlichen ernst genommen werden. So entsteht eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre, die die Grundlage für vertiefende Diskussionen über Inhalte, Plattform-Mechanismen, Demokratiefeindlichkeit und Handlungsfähigkeit im weiteren Verlauf des Workshops bildet. Basierend auf verschiedenen Statements wird – ähnlich wie in einem Trichter – Schritt für Schritt an das Thema des Workshops herangeführt. Die ersten Fragen sind dabei bewusst allgemein gehalten und werden thematisch nach und nach konkreter. So nähern sich die Lernenden behutsam dem Schwerpunkt des Workshops. Je nach Gruppe können die Fragen flexibel ausgewählt und angepasst werden.

## Lernziele

- Reflexion der Lernenden über ihre eigene Social-Media-Nutzung
- Sichtbarkeit von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in der Nutzung

## Material

- eine Raummarkierung (Tape, gedruckte Zahlen)
- optional ein digitales Tool

## Allgemeine Hinweise

Je nach thematischem Schwerpunkt der Schulstunde oder des Workshops können die Statements angepasst werden. Für Gruppen, die sich stärker auf eine Plattform wie z. B. TikTok fokussieren, können die Fragen gezielt auf diese Plattform bezogen werden. Für ältere Jugendliche können die Statements angepasst und gezielte Fragen gestellt werden (z. B. zu Algorithmen, Trends oder problematischen Inhalten). In sensiblen Gruppen kann die Methode anonym durchgeführt werden, beispielsweise durch digitale Tools, um Hemmungen abzubauen.

## Durchführung

1. Erklären Sie den Lernenden, dass Sie ihnen gleich mehrere Statements vorlesen werden, zu denen sie sich positionieren sollen.
2. Auf dem Boden ist mit Tape eine Skala von 1 bis 10 geklebt: Links symbolisiert die 1 „trifft voll und ganz auf mich zu“. Das gegenüberliegende Ende ist die 10, also „trifft überhaupt nicht auf mich zu“. Die Lernenden sollen sich zu den jeweiligen Statements positionieren. Das geht auch zwischen der 1 und der 10.
3. Bei der Auswertung der einzelnen Statements können Rückfragen bzw. Impulsfragen gestellt werden, um das Gespräch zu vertiefen. Zu jedem Statement findet sich in der Übersicht eine Impulsfrage. Über die Rückfragen kann gemeinsam diskutiert werden, wie Social Media im Alltag genutzt wird, welche Inhalte besonders anziehend wirken und wie bewusst oder kritisch mit den dort gefundenen Informationen umgegangen wird. Es wird außerdem schon auf die Handlungsebene geschaut und z. B. das Thema „Inhalte melden“ berührt. Hier kann sensibel darauf hingewiesen werden, dass es völlig in Ordnung ist, wenn Lernende bisher noch nie problematische Inhalte gemeldet haben – der Workshop soll ein Raum sein, in dem unterschiedliche Erfahrungen ihren Platz haben, neue Impulse entstehen und alle die Möglichkeit haben, dazuzulernen.

## Beispiel-Statements mit passender Impulsfrage

**Ich nutze Social Media täglich.**

→ Welche Social-Media-Plattformen nutzt du täglich?

**Soziale Medien sind meine Hauptquelle für aktuelle Nachrichten.**

→ Wie genau informierst du dich in den sozialen Medien?

**Ich checke jeden Morgen nach dem Aufstehen mein Smartphone.**

→ Was schaust du als Erstes an? Nachrichten? Insta? TikTok?

**In meinem Feed sehe ich manchmal politische Inhalte, ohne danach gesucht zu haben.**

→ Erinnerst du dich an ein konkretes Beispiel?

**Ich habe schon einmal etwas gelikt oder kommentiert, ohne den Inhalt ganz zu checken.**

→ Passiert das eher bei Memes, Politik oder Trends?

**Ich vergesse manchmal die Zeit, wenn ich durch meinen Feed scrolle.**

→ Woran merkst du, dass du „zu lange“ online warst?

**Ich fühle mich manchmal durch die Inhalte auf Social Media gestresst oder überfordert.**

→ Gibt es bestimmte Arten von Inhalten oder Situationen, bei denen dieses Gefühl besonders stark ist?

**Ich habe auf einer Social-Media-Plattform schon einmal etwas gelernt, das ich im echten Leben angewendet habe.**

→ Erinnerst du dich an ein konkretes Beispiel?

**Ich finde es schwierig zu erkennen, ob etwas echte Information oder Meinung ist.**

→ Woran versuchst du zu erkennen, ob etwas eine verlässliche Information oder eine Meinung ist?

**Ich bin schon einmal auf Inhalte gestoßen, die absichtlich provozieren oder Hass schüren – und hatte das Gefühl, das bekommt viel Aufmerksamkeit.**

→ Woran erkennt man, wo etwas kippt und Hass schürt?

**Ich nutze soziale Medien, um mich zu informieren oder auf dem Laufenden zu bleiben.**

→ Über welche Themen informierst du dich besonders gern auf Social Media?

Und gibt es Plattformen oder Accounts, denen du dabei besonders vertraust?

**Ich glaube, dass soziale Medien meine Meinung zu bestimmten Themen beeinflussen.**

→ Wie merkst du, dass dich etwas auf Social Media beeinflusst: Eher durch Inhalte, Kommentare oder bestimmte Personen?



**Ich habe schon einmal einen Account gesehen, bei dem ich dachte:  
Das ist gefährlich und sollte nicht auf Social Media sein.**

→ Was hat diesen Account für dich gefährlich gemacht?



**Ich habe schon einmal problematische oder unangemessene  
Inhalte auf einer Social-Media-Plattform gemeldet.**

→ Was hat dich dazu bewegt, den Inhalt zu melden? Wie war deine Erfahrung damit?



**Ich habe schon einmal ein Video gesehen, bei dem ich sicher war:  
Das sind Lügen oder Fake News.**

→ Woran hast du erkannt, dass das Gezeigte nicht stimmt?



**Ich vertraue den Informationen, die ich in den sozialen Medien sehe.**

→ Wovon machst du es abhängig, ob du Informationen in sozialen Medien glaubst?  
Hast du bestimmte Strategien, um ihre Vertrauenswürdigkeit einzuschätzen?



**Ich habe soziale Medien schon einmal genutzt, um eine politische  
oder soziale Meinung zu teilen.**

→ Was war dir beim Teilen deiner politischen oder sozialen Meinung wichtig?  
Wie haben andere darauf reagiert?



**Soziale Medien können die Demokratie gefährden.**

→ Was denkst du: Inwiefern können soziale Medien eine Gefahr für die Demokratie sein?



**Ich finde es okay, wenn man extreme Meinungen posten darf –  
solange sie nicht verboten sind.**

→ Wo würdest du persönlich die Grenze ziehen? Was ist für dich noch okay und was geht zu weit?



**Ich finde es nicht immer leicht, zu erkennen, ob Inhalte gefährlich sind.  
Manchmal sehen sie professionell und harmlos aus.**

→ Was hilft dir, kritisch zu bleiben?



**Ich habe schon erlebt, dass demokratische Positionen in Kommentaren  
ausgelacht oder heruntergemacht wurden.**

→ Was macht das mit dem Diskussionsklima?



**Ich folge Accounts, bei denen ich nicht immer sicher bin,  
ob sie nur kritisch sind oder schon extreme Meinungen vertreten.**

→ Warum bekommen solche Inhalte so viel Reichweite?



**Manchmal merke ich erst spät, dass ein politischer Beitrag in meinem Feed  
ganz schön einseitig oder manipulativ war.**

→ Was macht dich im Nachhinein stutzig?



**Ich kenne das Gefühl, dass bestimmte Meinungen in den Kommentaren dominieren  
und man sich nicht traut, etwas dagegen zu sagen.**

→ Was braucht es, um da trotzdem was zu sagen?

## M 2

” Manche Accounts verbreiten gezielt Misstrauen gegenüber Politikerinnen und Politikern oder Medien.

→ Wie erkennst du sowas?

” Auf Social Media werden Menschen wegen ihrer Herkunft, Religion oder Sexualität systematisch angegriffen.

→ Hast du das schon beobachtet?

” Es gibt Creatorinnen und Creator, die sich demokratisch geben, aber eigentlich Hetze verbreiten.

→ Was macht solche Accounts gefährlich?